

Anstand.

Oesterreich-Ungarn. Bei der am Sonnabend im österr...

Bezüglich der auch von uns gezeigten Mitteilung, daß am...

Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des...

Größbritannien. Der londoner Correspondent des Manchester...

Verpflichtungen gegen England lokal erfüllen, es geschieht aber...

In einer Besprechung der Reise Kaiser Wilhelms nach...

Schweden. Nachdem die Regierung des Kantons Tessin...

Frankreich. Präsident Carnot hat seine Reise nach dem...

Ausland. In der Angelegenheit der viergenannten Frau...

Wegen nach Rußland eingeschmuggelt und ohne Genehmigung...

Schweden-Norwegen. Der Reichstag hat mit 206 gegen...

Ungarn. Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople“...

Kleinere telegraphische Mitteilungen. Wien, 26. April. Nach einer Meldung der „Politik“...

Wien, 26. April. Die große Mandat werden im Monat...

Wien, 26. April. Die Sturkathina hat einstimmig die...

Sofia, 26. April. Der Herzog von Sachsen-Meiningen...

Athen, 26. April. Ein Dekret verleiht dem General...

Washington, 26. April. Präsident Harrison unterschreibt...

New-York, 27. April. Nach einem Telegramm aus Rio...

Grenzhüter Contag.

(Bericht der Saale-Bez.) Grenzhüter. 9. Sitzung vom 26. April 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Denkschrift der...

zu leben; die Jahreszeit war noch günstig; und in den...

„Sie ist ein Engel! Ja, wahrhaftig ein Engel, den und...

„Sie ist so wenig ein Engel, die schöne junge Gräfin, wie...

Andere stimmten dem zu. Aber die Alte schüttelte wie von...

„Ja, ja!“ rief ein Burke. „Kommt, Marianna! Wie...

Paul und der Diener des jungen Grafen hoben ihn empor...

Paul und der Diener des jungen Grafen hoben ihn empor...

Die Wittwe des Millionärs.

Roman von Xaver Nieldl.

(Fortsetzung.)

Wieder wollte der Schulmeister die sich Bevordrängenden...

„Hört mich an, Leute! Ich hoffe, euch ein Wort des Trostes...

„Aber alle drei meine nächsten Nachbarn! Meine Gattin und...

„Diese Ansprache wurde von einem alten Fährmann, welche deutsch...

„Auf einen Hund des Grafen trat wieder still ein und er...

„Die Jahreszeit ist noch günstig und ich selbst ja freunde...

„Auf einen Hund des Grafen setzte sich die Equipage in...

Bewegung gegen das Schloß zu, und ein warmer Händedruck...

„Halt! Halt! Herr Verwalter, für Ihre Hab' ich ein anderes...

„Mit wenig Worten erklärte er dann, was gechehen war...

„Der Sekretär war jetzt auch der Sprache wieder mächtig...

„Paul und der Diener des jungen Grafen hoben ihn empor...

„Die Stimmung war sich durcheinander drängenden Dorf...

„Paul und der Diener des jungen Grafen hoben ihn empor...

„Paul und der Diener des jungen Grafen hoben ihn empor...

Herrn Ferdinand Radwinll behauptet, daß man durch ein solches Kampfgesetz, wie das Antisocialengesetz, die Nationalitäten vertritt. Die Aufgaben des Staates und behandelte die politische Nationalität als einen künstlich geschaffenen Staatstitel.

Graf Stolberg giebt den Kampfcharakter des Gesetzes zu, bezeichnet aber als ein Defensiv-, nicht Offensivgesetz. Das beweist die Sammlung der nationalpolitischen Stimmen bei den letzten Wahlen. Solch ein unangenehm wirtschaftlichen Verhältnisse des Ostens bezirkt die Bevölkerung der Deutschen durch die Polen, und nur durch Besserung dieser Verhältnisse, nicht allein durch das Antisocialengesetz, könne man der Kolonisation Einhalt thun.

Oberrichtermeister Müller beklagt als Hauptziel des Gesetzes die Bildung eines kräftigen Bauernstandes. Allerdings sei es erwünscht, daß die Qualität des Gutes, ihre Ökonomie für Parzellierung mehr in Betracht gezogen werden, und von diesem Gesichtspunkt aus möge der Kommission mehr Freiheit gegeben werden, um es. auch weiter durch bisher schon denkwürdigen Beisug zu arrondieren.

Herr Radwinll stellt in Abrede, daß das Zusammen des politischen Elements eine Gefahr für den preussischen Staat bedeute.

Oberrichtermeister Müller verlangt von den politischen Vertretern eine Garantie für das dauerhafte Wohlergehen der politischen Bevölkerung, falls diese von Ausnahmegeretzen befreit sein wollten. Es werde ja einmal die Zeit kommen, wo die Polen einziehen würden, daß es in ihrem Interesse liege, als Selbstvertheidiger sich dem Staate anzuschließen; bis dahin aber seien solche Gesetze notwendig bedenklich zu werden.

Herr Radwinll: Wir leben nicht mehr in der Zeit der Garantien und Weisheiten, wie hier Herr Müller verlangt, und ich treue mich darüber. Die Polen haben aber die Weisheit, die Weisheit, die sie zum Theil mit ihrem Eifer bekräftigt haben, treu zu halten. Sie verlangen nicht aber auch, auf gleichem Fuße mit der übrigen Bevölkerung behandelt zu werden.

Nach unerschütterlicher weiterer Debatte wird die Vorlage durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Das Haus genehmigt hierauf den Gesetzentwurf betreffend die Gründung neuer Anstalten in der Provinz Westfalen mit dem einzigen Vorbehalt, welche das Einverständnis der Gemeindefürsorge auszusprechen.

Der G. C. betr. Weibehaltung des sog. Wallerstüts in Frankfurt a. M., d. h. Aufrechterhaltung der Baubestimmungen für die dortigen Wallgrünhüde, wird nach längerer Erörterung mit unentschiedenen Veränderungen angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag, 6. Mai (Sonn.).

Schluss 6 1/2 Uhr.

### Wissenschaftl. Kritik. Literatur.

Wie der Sarkophag Kaiser Friedrichs schon vor einiger Zeit im Modell nach Italien gelangt worden ist, um dieselben in Worms punktiert zu werden, so sollen nunmehr zum gleichen Zwecke die von Ende modellierten Sarkophage des ersten Kaiserpaars und die zu den Säulentrümmern gehörenden Sarkophage nach Carrara geschafft werden. In den Steinen der Säulentrümmern, so sehr man hierzu, herrscht Unstimmigkeit darüber, daß unsere Vorfahren sich noch immer nicht dazu verstehen wollen, auch diese einleitende Ausführensarbeit in Deutschland bewirken zu lassen. Thatdaden beweisen, daß die deutschen Bildhauer die Ausführung eben so zu wünschen, als dies in Italien geschieht. Beispielsweise sind das Schiller- und das Goethe-Denkmal, sowie eine Reihe von Figuren im Bezirk der Gärten in Berlin zur Ausführung gelangt; nur die Marmerdenkmale für die Kaiserin Elisabeth und die Kaiserin Maria Theresia sind noch in letzter Stunde zu bewirken, daß die beiden Sarkophage nicht nach Italien geschickt, sondern in Deutschland gefertigt werden.

Das dem Kaiser Prof. Anton v. Werner übertragene Gemälde „Die Reichstagsversammlung durch Kaiser Wilhelm I.“ nimmt einen erfreulichen Fortgang und wird in einigen Monaten beendet sein. Überhauptliche besungen, diese Kunstausstellung werde zu den vorzüglichsten des Meisters gehören, in sie übertrifft alle an die genährten Erwartungen in Bezug auf Ausführung, Ausstattung und feineren Sinn. Da alle auf dem Hofschloß zur Darstellung gelangenden Personen streng vorkontrolliert sind, so erhält es neben feiner künstlerischer Arbeit zugleich einen geschichtlichen und zeitlich in jeder Weise der Beschaffenheit der Kaiserproklamation desselben Künstlers an. — Noch einige andere Künstler sind hier, anderen Künstlern in Arbeit genommen worden. So haben wir auf eine Darstellung des Monarchen als englischer Admiral zu rechnen, und zwar wird die Begrüßung der Königin Victoria von England durch Kaiser Wilhelm bei der britischen Flottenparade den Hintergrund bilden. Daraus schließen sich die Bezeugung des Kaisers mit dem Baren in Frankfurt und Szenen aus dem Aufenthalt des Monarchen in Rom. Endlich sieht in Rede die Aufsicht des Kaisers in der Palast des Sultans in Konstantinopel, und es folgen wahrscheinlich noch einige andere Epochen aus den vorjährigen großen Reisen des Kaisers. Die Maler werden auf längere Zeit in Rom und Neapel, die Bildhauer nach Carrara geschickt werden. Die Statuen unserer Hochschulen mit den Bildnissen der Könige zu schmücken. Auch haben der gleichen Stelle längst die Verlesten der Kaufmannschaft großer Städte sich angeschlossen, so daß also in den Meistern

unserer Maler ein ebenso reges Leben sich entfalten wird, wie in den Werstätten der Bildhauer, wie die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zu lebhaftem Betreuer Anlaß geben.

Herr Edgar Boehm, so schreibt man uns aus London, hat die Marmorstatue des Kaisers Friedrich, welche die Königin bei ihm bestellt hat, fast vollendet. Die Statue stellt der Kaiser in Lebensgröße dar, in Sitzen mit einem Mantel, Stern und Kette eines Meisters des Dolanbambardens angethan, sich auf sein Schwert stützend.

H. Berlin, 27. April. „Der Berliner Theater“ waren gestern — ein letzter Akt! — zwei große Schauspielerinnen zu sehen: Frau Charlotte Wolter, die berühmte Tragödin vom Wiener Burgtheater, soß in der Loge, Frau Hedwig Hermann-Name zeigte sich auf der Bühne in drei einseitigen Stücken. Ein feines intelligentes Schauspiel, von dem Ueberragenden „A tempo“ genannt, machte den Anfang. Frau Hermann spielt da eine junge Frau, die sich von ihrem ungerechten Gatten getrennt und diesem für über alles geliebtes Kind überlassen hat. Der Gatte kehrt in demselben Augenblick zurück, wo sie bei einem letzterseitigen Anbeter für ihren koppelsterns Trost suchen will; der Gatte wird fortgeschickt, der reuige Gatte in Gnaden wieder angenommen. Das Stückchen hat Klängen und leidet an sentimentaler Gelbtheit, aber es bot der Frau Hermann Gelegenheit zu einer mächtig erregenden Leistung. Hatte die gemalte Frau hier faszinierend gewirkt, so konnte sie in Scibes' „Altem“ „W. d. v. v.“ nicht aus, um dem Lachen; ihre alte Komme ließ in ihrer drallen Frische fast vergehen, das eine Scibische Theaterdramen ist, da die vor uns erhebt. Das letzte und beste Stück des Abends, des wigenen Cartiers' „Kaiserin Margarethe“, „Gewitterstauer“, wurde durch das Schicksal der beiden Frauen, die in demselben Partikeln um den Erfolg gekämpft. Ein durchgehendes Können, ein ganzer, bühner Anlaß und eine der latenden Eigenschaften entlaufende Frau, wird durch einen Unfall zu nächlicher Kait in einer Schmutzgerberie zurückgehalten. Die Freundin, aus deren Schloß und in deren Händen die Liebesenden entflohen, verlor sich und weiß durch eine geistlich stehende Strohbrotzeit über die Folgen illegitimer Liebesbindungen durch Mit und Beunruhigung, die junge Frau zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Der Herr Anlaß hat ungewöhnlich von seiner Lebenskraft zu merkwürdigen Proben abgesehen, daß seine Gattin in eine Enbe vorzieht, ihre geistliche Stellung zurückzugeben und ihren Gatten, der ihre Mitschuld in Monaco verpönt, zu ertragen. Es ist ein etwas triviale Stückerlein, die Rollen der beiden, aber es plaudert so munter und geistreich, daß man ihm gern folgt. Die glänzende Dialogbehandlung der Frau Hermann zeigte freilich, da alle anderen Rollen ungenügend waren, die Aufmerksamkeit der Zuschauer nach Scibes' besten Schwanz noch einer Erfolg zu werden. Müller der hat gestern die hundertste Aufführung seiner allerliebsten Operette „Der arme Jonathan“ im „Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater“ dirigiert. Es ist der erste Operettenerfolg, den dieses Theater seit langer Zeit mit einem Publikum erzielt hat. Der „Mittag“ der englischen Revue, zählt hier natürlich nicht mit. Das gelächte gemacht Vortritt, das die Schürze von Johann, dem munteren Seifenbier, lüftig vortritt, die reizende, populäre Musik, und eine in allen Einzelheiten glückliche Darstellung haben sich auf diesem Erfolg. Das Ganze war ausserordentlich schön, und die künstlerisch hehrig und erhielt eine goldene Uva von Direktor Friedrich und dem Theaterpersonal. Dem Direktor wurde eine silberne Schürze, der rührenden Sourette Jenny Studel ein künstlerischer Wohnsitz mit einem Blumenbouquet überreicht. Bei dieser zeitgemäßen Kolonialausstellung erzeigten die vier ostfälische Jubiläumsgesellschaften ihren Eiferpunkt.

### Gerichtsverhandlungen.

- \* Magdeburg, 26. April. Vor hiesigem Schwurgericht wurde heute der Prozess gegen die Räubersführer bei den bekannten Ausschreitungen in Staßfurt zu Ende geführt. Es waren sechs Angeklagte, Landrathenbruders und Aufhänger 17 Personen angeklagt, nämlich:
  - 1. Der Fabrikbesitzer Gustav Fichtner aus Leopoldsdorf, 43 Jahre alt, dreimal wegen Diebstahls im Verzuge, wegen Unterschlagungsdelicts und mit mehrmonatlicher Ueberweisung in Arbeitshäuser verurteilt. Beim Militär ist er mit Arrestverurteilung in die zweite Klasse und Degradation zum Gemeinen bestraft.
  - 2. Der Arbeiter Robert Vanblich aus Staßfurt, 28 Jahre alt.
  - 3. Der Arbeiter Philipp Emsleben aus Staßfurt, 42 Jahre alt.
  - 4. Der Arbeiter Emanuel Seinemann aus Förderfeld, 31 Jahre alt, wegen Körperverletzung und Begünstigung zweimal verurteilt.
  - 5. Der Arbeiter Friedr. Trahan aus Staßfurt, 46 Jahre alt.
  - 6. Der Arbeiter Friedrich Grapenitz in Staßfurt, 33 Jahre alt.
  - 7. Der Arbeiter Heinrich Niemann aus Leopoldsdorf, 20 Jahre alt, wegen Diebstahls gegen die Staatsgewalt und Diebstahls dreimal verurteilt.
  - 8. Der Bergmann Hermann Mühs aus Staßfurt, 41 Jahre alt, wegen Erregung ruhestörender Mächte, Körperverletzung und verächtlicher Gefangenenführung einmal verurteilt.

wollen wir frohlich sein.“ Und mit einem Blick gegen die Rindensalle fragte er: „Wo lebst Drotmann?“

Für den Augenblick wußte Niemand diese Frage zu beantworten; aber einer der Männer eilte an das Ende der Allee und bald meldete er, daß der zweite Wagen noch nicht zu sehen sei.

„Laß Drotmann zu mir kommen, sobald er eintrifft,“ befahl der Graf, und dann reichte er seiner Gemahlin den Arm und die beiden schritten, von den zwei Dienern gefolgt, die breite, hellbeschattete Marmorstiege empor.

Das schöne Schloß war schon als es sich noch im Besitze des reichen Bauherrn Baron Georg v. Teiern befand, auf das luxuriöseste eingerichtet worden.

Ueberrall, besonders aber in dem ersten Stockwerke, zeigte sich eine verwunderliche Pracht, und für den Empfang der Neuermählten war diese in das beste Licht gesetzt und insbesondere noch durch Blumenström und erotische Gemäthe gleichsam poetisch verklärt worden. Der große Vorhof, den man von der Marmorstiege aus zuerst erreichte und von dem aus man auf zwei Alane gelangen konnte, von denen einer die Aussicht nach dem Park, der andere die Aussicht nach dem Räume vor dem Haupteingange bot, dem ein größeres Gebäude für die Beamteneinrichtungen gegenüber lag, war völlig in einen Blumengarten verwandelt worden, und ein prächtvoller Lusthof, der aus farbigem und milchweißem Glaste bestand, das ebenfalls zu Blumen und Staubgewinden geformt war, erstreckte sich fast tagesshell.

Als die Neuermählten, von den zwei Dienern gefolgt, in diesen Vorhof traten, fand dort, von den breiten Blättern einiger Palmen überhattet, eine weibliche Gestalt, einfach und besag in einem Kleide von Silbergrauem Stoff, die Hände auf der Brust in einander gefaltet, herren.

„Ah, Margerth!“ rief die neue Gräfin, ihr die Hand reichend. „Du hast wohl viel Schreden ausgedauert!“

„Ah, Urentellen, Frau Gräfin!“ war die Antwort, mit einem sanften Lächeln gegeben. „Die armen Leute! Welch unheilvolle Nacht!“

- 9. Der Arbeiter Ernst O. dert aus Staßfurt, 38 Jahre alt, wegen Körperverletzung und Bedrohung verurteilt.
- 10. Der Arbeiter Friedr. Kofke aus Staßfurt, 29 Jahre alt.
- 11. Der Schuhmachergeselle Johann Wölher aus Staßfurt, 29 Jahre alt, wegen großen Diebstahls verurteilt.
- 12. Der Arbeiter Karl Stein aus Staßfurt, 63 Jahre alt, wegen Diebstahls in mehreren Fällen mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und Geldverlust auf 2 Jahre, sowie wegen Auslassens und Beleidigung verurteilt.
- 13. Der Arbeiter Karl Heintze aus Staßfurt, 42 Jahre alt, wegen Stillschließens mit 2 Jahren Zuchthaus und Geldverlust auf gleiche Dauer bestraft.
- 14. Der Arbeiter Karl Junke aus Staßfurt, 41 Jahre alt.
- 15. Der Kesselschmied Karl Bierbach aus Staßfurt, 31 Jahre alt, wegen Auslassens, großen Unfugs, sowie wegen Verwundens und Schleichabgabe viermal verurteilt.
- 16. Der Arbeiter Ernst Garke aus Staßfurt, 30 Jahre alt, wegen Diebstahls, Ueberlassens, Körperverletzung, Beleidigung, Bedrohung und Auslassens sieben mal verurteilt.
- 17. Der Arbeiter Ernst Demmig aus Staßfurt, 81 Jahre alt, wegen Diebstahls, Körperverletzung u. s. w. sieben mal verurteilt.

Es waren sechs Angeklagte, Landrathenbruders und Aufhänger 17 Personen angeklagt, nämlich:

- 1. Febr. d. J. war nach dem Hiesigen Hiesigen Saal zu Staßfurt in der Zollstraße eine Volkserhebung der sozialdemokratischen Partei einberufen, in welcher der Sozialdemokrat Humader seine aus Halberstadt hergehörende. Anlaßlich der Bestimmung der Polizeibeamten durch die Ausschreitungen des Arbeiterpartei, die Polizeibeamten trat. Schon 7 1/2 Uhr war der Saal derartig überfüllt, daß er getrennt werden mußte. Der Polizeiwachmeister Bremer und der Polizeileutnant Willahn fanden an der Saalstür und der Polizeileutnant Schulz am Ausgang zur Gallerie und wiesen die anstehenden Hiesigen besprechenden Männer zurück. Dieselben hielten sich darüber auf und ließen Schimpfphrasen hören wie: „Dießelbe Ochsenfleisch“ (der Rittergutsbesitzer v. Dieze war Reichstagsabgeordneter der Kartellpartei.) Da die Juristen gemieden sich nicht entfernten, hatte sich bald eine derartig große Menschenmenge angeammelt, daß der Straßenvorkehr vollständig gelahmt war. Die Menge wuchs fortwährend an, wurde als dreimal, ausgebrochenen Aufstößen durch den Bremer und Willahn, sich zu entfernen, nicht. Bremer ließ sich Unterstützung holen, weil er und seine beiden Kollegen die Menge nicht zum Auseinanderbringen konnten. Es kamen auch vom Bahnhof abgehende Polizeiposten, die Willahn, Bremer, Schulz, Gäßke und Bergmann herbeiführten. Dieselben forderten nun auch die Hiesigen die Menge auf, den Weg frei zu machen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und drängten die Menge aus der Zollstraße hinaus nach der Gallerie hinüber, hinterher aber genötigt, über die Gallerie die Menge auf zu mahnen und die Zollstraße zu räumen, allein ohne Erfolg. Die Polizeisten lobten sich darüber genötigt, mit blanker Klinge ihren Weichen nachdrück zu verordnen und dräng



